

München, 27. Oktober 2007

## **Im Portrait: Markus und Wilma Hollemann**

**Er trat mit 17 in die ödp ein, sie mit 21. Bei den Ökodemokraten engagieren sie sich gemeinsam für den Schutz der Umwelt, für die Demokratie und ein lebenswertes München.**

Er ist 35 Jahre jung und sein halbes Leben lang politisch aktiv: Markus Hollemann, Mitglied im Stadtvorstand der ödp München, Projektleiter bei Green City Energy, Gründer und Geschäftsführer der Firma Ajuvo Solar & Pflanzenöl. Was ist ihm davon am Wichtigsten ist? Da braucht er keine Sekunde zu überlegen. „Die ödp ist das Wichtigste. Neben der Wilma schon“, sagt er und lacht. Seit 2001 sind Markus und Wilma Hollemann verheiratet. Noch bevor sie sich kennen lernten, war die gebürtige Freiburgerin selbst Mitglied in der ödp. Das ist sie auch heute noch und so hat sie Verständnis dafür, wenn ihr Mann morgens um 6 Uhr die erste E-Mail schreibt, beim Mittagessen SMS verschickt, um den nächsten Infostand klarzumachen, und um 22 Uhr, wenn sie Glück hat, so langsam zur Ruhe kommt.

„Ajuvo“: Der Name seiner Firma stammt aus dem Lateinischen, abgeleitet von „adjuvare – adjuvo“ – ich helfe. Wenig könnte das Lebensmotto von Markus Hollemann besser auf den Punkt bringen. Er hilft, die Umwelt zu schützen, indem er sich für Erneuerbare Energien-Projekte stark macht. Er hilft, die Demokratie zu wahren, indem er sich für mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung einsetzt. Er hilft am Infostand, im Büro und er hilft seinen Freunden und Bekannten.

### **Schon als Jugendlicher engagiert**

Das Engagement scheint Hollemann in die Wiege gelegt worden zu sein. Als Jugendlicher war der gebürtige Münchner Schulsprecher, er gründete den Arbeitskreis Umwelt am Werner-Heisenberg-Gymnasium in Garching und war Chefredakteur der Schülerzeitung. Allerdings hat er sich auch immer schon für Politik interessiert, erzählt er. Als er als 17-Jähriger die Rede „Die Überlebensnotwendigkeit ökologischer Politik“ von Herbert Gruhl, dem Gründer der ödp las, hatte er seine Partei gefunden (Grundsatzrede auf dem Gründungsparteitag der ödp am 6. März 1982 in Bad Honnef). „Genauso ist es“, betont er und legt jedem nahe, die Rede von Gruhl noch einmal zu lesen. „Man braucht bloß die Namen zu ändern, dann ist der Text heute so aktuell wie damals.“ Das zeige, wie zeitlos der Einsatz und das Programm der ödp seien, sagt Hollemann und klingt ein bisschen stolz auf „seine“ Partei.

Er radelte zur Kreishauptversammlung nach Unterschleißheim, in der Hoffnung, dort auch näheres zur ödp-Jugendorganisation zu finden. Die gab es nicht. Also gründete Hollemann sie kurzerhand - mit anderen zusammen - selbst. Die „Jungen Ökologen“ (JÖ) nannten sie sich. So entstanden in Bayern als auch in München JÖ-Gruppen. Der Schüler war Gründungsmitglied, allerdings ohne Amt. Denn: „Bis 1999 habe ich mich gegen alle Ämter gewehrt“, gesteht er ein. „Ich habe lieber aktiv gearbeitet, als meine Zeit mit Sitzungen und Bürokratie zu vertun.“



„Die erste große Sache, das war das Volksbegehren für ein besseres Müllkonzept in Bayern“, blickt Hollemann zurück. Da fuhr er als 17-Jähriger mit dem Fahrrad zu Initiativen und Verbänden, hielt Vorträge und warb für die Unterschriftensammlung. Später organisierte er für die ödp München das „Klon-Volksbegehren“. Er koordinierte die Landtagswahl (2003) und die Europawahl (2004) in der Landeshauptstadt. Seitdem weiß er genau, wie man Infostände und Veranstaltungen organisiert, Pressearbeit macht, Plakatständer auf- und abbaut, Werbemittel erstellt und effektiv mit Kreisverbänden zusammenarbeitet.

### **Politik von der Pike auf**

Aber Markus hat auch studiert und er hat auch ein Privatleben. Im baden-württembergischen Schwenningen erwarb er an der Berufsakademie (BA) das Diplom in Betriebswirtschaftslehre. Hier lernte er seine heutige Frau Wilma kennen. Wie Markus, ist auch sie den Ökodemokraten seit ihrem Eintritt als 21-Jährige treu geblieben. „Ich war zum ersten Mal wahlberechtigt und wusste nicht, was ich wählen sollte“, erinnert sie sich. Also holte sie sich alle Programme, las sie und befand, dass die Ökologisch-Demokratische Partei am überzeugendsten sei. „Die machen nicht jeden Trend mit. Die wollen nicht auf Kosten der Natur, der Menschen oder der Ressourcen Profit erwirtschaften“, erinnert sie sich an ihr Fazit. „Da ist Nachhaltigkeit wirklich das Prinzip.“ Gleich auf der ersten ödp-Versammlung in Konstanz, die sie besuchte, wurde sie zur Schatzmeisterin gewählt. Jetzt begann auch sie, zu plakatieren und zu kuvertieren und auf Infoständen die Werbetrommel für die gute Sache zu rühren.

Und so kam es ihr auch nur allzu bekannt vor, was sie 1994 im Kofferraum von Markus Hollemanns Auto sah: voll bepackt mit ödp-Plakaten, Broschüren und Flyern war dieser. Da war der Wies'n-Besuch, der eigentliche Grund für Wilmas Abstecher nach München, nur noch zweitrangig. „Anders wär's auch nicht gegangen“, sagt Wilma. „Ich kann mir nicht vorstellen, mit jemandem zusammen zu sein, der nicht meine grundlegenden Überzeugungen teilt.“ Wenig später zog auch sie nach München, arbeitete hier noch eine Zeitlang als Controllerin, bevor sie ihre Lebensaufgabe entdeckte. 2003 gab sie ihren Beruf auf, um Krankenschwester zu lernen - mit dem Ziel, auf einer Palliativstation tätig zu werden und sterbenden Menschen zu helfen. Umgehend nach ihrem Examen 2006 begann sie auf der Station, die sie aus einem Praktikum bereits kannte, und geht der neuen Aufgabe mit großer Leidenschaft nach. Schichtdienste, Fortbildungen und die tagtägliche Herausforderung in der palliativen Pflege sind die Gründe, weshalb sie sich vorerst aus der aktiven politischen Arbeit zurückgezogen hat.

### **Auch privat für die Umwelt aktiv**

Ihre gemeinsamen Überzeugungen lebt sie mit Markus aber immer noch daheim. Die beiden fahren viel Fahrrad oder sie sind mit dem öffentlichen Nahverkehr unterwegs. Ihr Fahrzeug haben sie auf Pflanzenöl umgerüstet, den Strom beziehen sie von einem Ökostromanbieter. Außerdem sind Wilma und Markus Hollemann an einer Windkraftanlage und mehreren Solarparks beteiligt. Nicht zu vergessen die eigenen Photovoltaikanlagen mit 5 kWp und 6 kWp Spitzenleistung. „Die erste PV-Anlage hatten wir schon, als es das

Erneuerbare-Energien-Gesetz noch gar nicht gab“ erzählt Wilma Hollemann.

Ihr Mann gründete nach mehreren Jahren Vertrieb in der Informations- und Kommunikationstechnologie-Branche im Jahr 2002 sein eigenes Unternehmen. „Ajuvo“, ich helfe. House-sitting, das war sein erstes Angebot. Briefkasten leeren, Blumen gießen und alles andere, was wichtig ist, wenn Mieter oder Hauseigentümer längere Zeit abwesend sind. Daraus wurde Ajuvo Solar. Dort gibt es Photovoltaikanlagen zu kaufen und das Dach zum Anmieten gleich dazu. Ein Angebot, das gerade für den, der kein eigenes Dach besitzt, optimal ist. Zusätzlich entstand der Geschäftsbereich Ajuvo Pflanzenöl. Die Firma rüstet Dieselmotoren auf Pflanzenöl-Betrieb um. Als Mitglied der Münchner Umweltorganisation Green City schrieb er zusammen mit Thomas Prudlo, ehemaliger ödp-Bundesgeschäftsführer, den Businessplan für die Green City Energy GmbH. Die wirtschaftliche Tochter des Umweltvereins Green City ist seit 2005 erfolgreich am Markt tätig. Markus betreut und initiiert hier Solarstrom-Gemeinschaftsanlagen. Die so genannten Solarparks bieten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich an großen Photovoltaikanlagen finanziell zu beteiligen. Und so lautet auch sein Ziel: „Die Erneuerbaren Energien für jeden positiv erlebbar zu machen, auch im Geldbeutel!“

In München hat der Projektentwickler und -leiter die erste 24-Stunden-Pflanzenöl-Tankstelle mit initiiert. EC-Cash-Zahlung und Selbstbedienung bietet diese am TU-Parkplatz in Garching. Außerdem ersann er die Idee für die Münchner Pflanzenöl-Tage. Für die zweitägige Veranstaltung entwickelte er das Konzept und gewann die Landeshauptstadt München als Partner. Im September 2007 fand sie zum zweiten Mal statt.

### **Das erste offizielle Amt**

Auch bei der ödp ging es weiter. 1998 organisierte Markus Hollemann für die Landtagswahl und das Gentechnik-Volksbegehren rund 100 Infostände und führte sie größtenteils selbst durch. „Jeden Samstag und jeden Mittwoch stand ich irgendwo“, erinnert er sich. Dafür hat er sogar auf eine 30-Stunden-Woche bei seinem damaligen Job reduziert. Irgendwann ließ er sich dann doch auf ein offizielles Amt ein. Denn nun hatte die Einsicht gesiegt: „Du machst die Arbeit und kannst nicht darüber abstimmen, ob diese oder jene Aktion gemacht wird oder nicht. Das kann es nicht sein.“

2001 begann Markus Hollemann den Münchner Stadtvorstand zu unterstützen, zunächst in erster Linie in der Pressearbeit. Seitdem organisiert er im Team die monatlichen ödp-Vorträge in den Räumen der Gregor-

Louisoder-Umweltstiftung (Brienner Straße 46 – Vortragsprogramm siehe [www.oedp-muenchen.de](http://www.oedp-muenchen.de)). Seit 2004 ist er Mitglied im Münchner Stadtvorstand. Hier arbeitet er eng mit Martin Kraus zusammen, dem derzeitigen Stadtvorsitzenden. Die beiden kennen sich von der ödp – „Seinen Namen kannte ich aber schon von den vielen Leserbriefen in der Süddeutschen Zeitung“, feixt Hollemann – und auch im Münchner Norden, der Heimat von Markus und Wilma Hollemann ebenso wie von Martin Kraus, sind sie ein Team. „Gute Wahlergebnisse werden nur durch kontinuierliche Teamarbeit erreicht“, sagt Hollemann. Deswegen wünscht er sich auch mehr Aktive in den Münchner Kreisverbänden.

Im Moment arbeiten Hollemann und seine Kolleginnen und Kollegen auf das Superwahljahr 2008 zu. „Wir wollen am 2. März Stadtratsmandate dazu gewinnen und in einige Stadtteilparlamente einziehen. Auch bei der Landtagswahl im September wollen wir an Stimmen zulegen“, formuliert er die Ziele. Jetzt dürften seine Erfahrungen aus 17 Jahren Engagement wieder von Nutzen sein. Gemeinsam mit anderen koordiniert er den Aufstellungsparteitag, den Programmparteitag und die Wahl, sie erstellen Werbematerialien und entwickeln die Wahlkampfstrategie.

Und worum geht es ihm bei all dem Engagement? Die Energiewirtschaft umzubauen, die Demokratie zu stärken und den Lebensraum München zu erhalten, das ist seine Motivation, erklärt Hollemann. Große Ziele und auf dem Weg dorthin jeden Tag die kleinen Schritte: noch mehr Menschen vermitteln, dass die ödp die einzige ökologische Alternative ist.

ca. 10.283 Zeichen